



Ein Gegenüber von Wohnen und Arbeiten: Gion A. Caminada (links) und Martin Pfisterer führen durch die Überbauung Burggarta mit dem Erlihuus (hinten rechts).

Bild Jano Felice Pajarola

Wie Gion A. Caminada das Wohnen neu denkt

Am 1. Oktober können die Mieterinnen und Mieter in die Valendaser Überbauung Burggarta einziehen. Sie werden dort auf eine Art und Weise leben können, die nicht nur in Graubünden einzigartig ist.

von Jano Felice Pajarola

Am kommenden Wochenende der grosse Festakt, wenige Tage später dann der Bezug der Wohnungen: Für die am Valendaser Dorfrand gelegene, von Architekt Gion A. Caminada entworfene Überbauung Burggarta und Erlihuus steht der Abschluss der Bauphase und damit der Start der Nutzung bevor. Bereits sind sechs der sieben Wohnungen vermietet, und auch die siebte wäre schon besetzt, hätte nicht die Stiftung Valendas Impuls als Bauherrin entschieden, sie zurückzuhalten. «Es wäre schön, wenn eine Familie mit Kindern einziehen würde», meint Stiftungspräsident Martin Pfisterer. «Deshalb halten wir sie frei.» Nichtsdestotrotz ist er zufrieden – vier Wohnungen werden von mehrheitlich jungen Valendaserinnen und Valendasern bewohnt, die nun nicht abwandern müssen respektive in ihr Heimatdorf zurückkehren können. Und zwei weitere Einheiten gehen an ältere Paare aus dem Raum Basel, die ihren Wohnsitz in das Safientaler Dorf verlegen.

Wohnen mit den Jahreszeiten

Das Burggarta-Ensemble ist in seiner Art einzigartig in der Schweiz: Es will seinen Bewohnern ein «Leben mit

den Jahreszeiten» bieten, wie Pfisterer und Caminada es formulieren. Mittel dazu sind die drei Klimazonen in jeder Wohnung: Rund zwei Drittel der Fläche sind normal beheizt, ein Drittel hingegen ist temperiert oder kalt. Diese «zweckfreien Räume und Lauben» sind quasi «geschenkte Fläche» neben dem üblichen Wohnraum. Und sie vermitteln «das Lebensgefühl des Einfamilienhauses im Mehrfamilienhaus», so Caminada.

Nicht einfach mit Technik, sondern mit «gescheiter Architektur» wolle der Burggarta dem Thema Klimawandel begegnen, sagt Pfisterer. «Warum muss in der Schweiz jeder Quadratmeter Wohnraum beheizt sein?» Das Konzept der Klimazonen sei diesbezüglich ein grossartiger Denkanstoss. Es brin-

ge auch keinen Verzicht mit sich, erklärt Caminada, sondern «das Erkennen anderer Qualitäten». Dabei nutze man zwar mit den kalten und temperierten Räumen Charakteristika des Wohnens in früheren Zeiten, transformiere diese aber in eine neue, andere Form. «Ein bisschen ist es auch ein Experiment», räumt er ein. Die Nachfrage nach den Wohnungen zeigt: Das Experiment wirkt anziehend.

Erlenbach hat Rohbau finanziert

Die Überbauung Burggarta zeigt für Caminada aber auch, wie man das sogenannte Ensemble neu denken kann, das Gegenüber von Räumen des Wohnens und des Arbeitens. In diesem Fall sind diese Gegenüber eine Werkstatt, die notabene an einen jungen Stein-

bildhauer vermietet ist, ein Trakt mit Abstellräumen und Einstellhalle, eine Föhre mit Trinkbrunnen – und das Erlihuus, dessen Rohbau die Valendaser Partnergemeinde Erlenbach (Zürich) finanziert hat. Das flexibel nutzbare und auch mietbare Gebäude soll den Bewohnern und dem Dorf die Möglichkeit zum Austausch und zum Ereignis bieten: Für Jung und Alt, Vereine und Familien, Anlässe und Treffen ist es gedacht, auch für thematische Events im kleineren Rahmen als Ergänzung zum «Gasthaus am Brunnen», das bei Bedarf das Catering übernehmen kann, wie Pfisterer betont.

Das grösste Stiftungsvorhaben

Beim Projekt mit von der Partie war auch die Gemeinde Safiental, die unter anderem das Land im Baurecht abgegeben hat. Für die Stiftung Valendas Impuls sind Burggarta und Erlihuus nun eine «Abrundung» nach 13 Jahren Arbeit (siehe Kasten), wie Pfisterer ausführt; mit einer Gesamtinvestition von 5,6 Millionen Franken ist es auch das grösste Vorhaben der Institution. Und was Pfisterer besonders freut: «Es ist rechtzeitig fertig geworden – trotz widrigen Umständen wie unerwartet nötigen Baugrund-Stabilisierungen, einem Konkurs des zu Beginn beteiligten Bauunternehmens und der Coronasituation.»

Die Bilanz nach 13 Jahren: «Valendas lebt wieder»

Die Stiftung Valendas Impuls hat sich 2007 konstituiert und seither mehrere Projekte zur Dorfbelebung realisiert. Das Engihuus am Dorfplatz wurde im Zuge eines Umbau- und Erweiterungsvorhabens mit Gion

A. Caminada zum 2014 eröffneten «Gasthaus am Brunnen». 2016 folgte der Faszinatur-Raum im ehemaligen Schulhaus, dann die Verkehrsverknüpfung mit der anderen Rheinseite über Fusswege, E-Bike-Stationen

und eine Kleinbuslinie. Das mit privaten und öffentlichen Geldgebern umgesetzte Projekt Burggarta und Erlihuus sieht die Stiftung als vorläufige Abrundung ihres Einsatzes. Ihr Fazit: «Valendas lebt wieder.» (jfp)